

Schönburger Tageblatt

und Waldenburger Anzeiger.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Annahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis Vormittag 1/11 Uhr. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mk. 60 Pf., monatlich 55 Pf. Einzelne Ann. 10 Pf. Inserate pro Zeile 10 Pf., für auswärts 15 Pf.

Filialen: in Altstadtwaldenburg bei Herrn Otto Förster; in Callenberg bei Herrn Strumpf- wirtler Fr. Herrn Richter; in Kaufungen bei Herrn Fr. Zangschel; in Langenschursdorf bei Herrn H. Stiegler; in Penig bei Herrn Wilhelm Tähler; in Wollenburg bei Herrn Herrn. Wildenhain; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirßen.

Veranstalter Nr. 9. Amtsblatt für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Waldenburg. Postfachamt Leipzig 14486
Zugleich weit verbreitet in den Städten Penig, Lunzenau, Richtenstein-Callenberg und in den Dörfern der nachstehenden Landgerichtsbezirke:
Altstadt-Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, Ehrenhain, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenschursdorf, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niederwiera, Oberwiera, Oberwintel, Delsnitz i. E., Reichenbach, Remse, Schlagwitz, Schwaben, Wollenburg und Ziegelheim.

Nr. 199.

Sonnabend, den 28. August

1909.

Witterungsbericht, aufgenommen am 27. August, Nachm. 3 Uhr.
Barometerstand 762 mm reduziert auf den Meeresspiegel. Thermometerstand + 14° C. Morgens 8 Uhr + 15° C. Tiefste Nachttemperatur + 15° C. Feuchtigkeitsgehalt der Luft nach Lambrechts Polymeter 90%. Taupunkt + 12° C. Windrichtung: Nord. Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden bis früh 7 Uhr: 10,2 mm
Daher **Witterungsaussichten** für den 28. August: Meist bewölkt mit Neigung zu Niederschlägen.

Waldenburg, 27. August 1909.

Die Fahrt des „J. III“ von dem äußersten Südwesten des deutschen Vaterlandes in die Reichshauptstadt ist mehr als ein Glied in der großen Kette der Luftschiffreisen unres prächtigen Marschalls der Luft, sie ist die vor aller Welt vollzogene Krönung des Lebenswerkes des Grafen Ferdinand von Zeppelin. Daher sehen ihr auch nicht bloß die Berliner mit stolzer Freude entgegen, sondern Abdeutschland empfindet hohe Genugtuung über die Triumphfahrt. Eine solche ist sie, das erkennt, wenn schon mit bitterem Neid, auch das gesamte Ausland an. Deutschland hat es redlich verdient, daß es, wie in so manchen anderen Dingen, auch in der Luftschiffahrt in der Welt voran ist. Und daß es auch auf diesem für unerreichbar gehaltenen Gebiet den Ehrenplatz einnimmt, das verdankt es dem Jünglingsreis aus Friedrichshafen.

Unter den politischen und wirtschaftlichen Erscheinungen innerhalb des Reiches verdient an erster Stelle der über Erwarten günstig ausgefallene Ernteertrag erwähnt zu werden. Das Getreide sowohl wie die Kartoffeln erbrachten oder stellen in sichere Aussicht eine den Durchschnitt übertragende Ernte. Das ist angesichts der hohen Lebensmittelpreise, die ihrerseits die Löhne beeinflussen, wodurch die Rentabilität der Industrie herabgesetzt wird, eine hocherfreuliche Tatsache. Wir schöpfen daraus wie aus einer Reihe von Anzeichen, die auf eine sich anbahnende Hebung der wirtschaftlichen Konjunktur hindeuten, Hoffnungen für eine baldige Besserung der allgemeinen Lage.

Die neuen Steuern werden gleichwohl drückend genug empfunden, und das Bestreben gewisser Industriezweige, aus dem Steuerzuschlag noch einen besonderen Profit für sich herauszuwickeln, hat namentlich unter den Biertrinkern starken Unwillen erregt. Galt die Konsumenten fest zusammen und üben sie vor allem, da wo der Boykott verhängt wird, die erforderliche Energie in der Enthaltung von dem gewohnten Schoppen, dann werden sie auch den Sieg an ihre Fahnen heften. Die Steuerlast wollen die Konsumenten willig tragen; den Produzenten darüber hinaus noch einen Ertragsgewinn zuzuwenden, lehnen sie mit Recht entschieden ab. Die neuen Steuern sind eine schwere Last; aber sie werden doch der unerbittlichen Finanznot des Reiches ein Ende machen. Diese Hoffnung ist um so mehr begründet, als der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg auf äußerste Sparsamkeit in allen Zweigen der Reichsverwaltung dringt. Die 500 Mill. neuer Steuern werden nicht verpulvert, sondern dienen dazu, dem Reiche die notwendige solide finanzielle Unterlage wiederzugeben.

Der schwedische Generalfeldzug liegt in seinen letzten Zügen und wird trotz der krampfhaften Bemühungen der Streitleitung, ihn aufrecht zu erhalten, nun doch bald zu Ende gehen. Die Ausgabe von Garantiegeldern, in Ermangelung barer Unterstützungsgelder, hat die erwartete, von der Streitleitung indessen nicht vorausgesehene Wirkung gehabt. Die Händler verabsolgen den Streikenden gegen die wertlosen Papierwische keine Lebensmittel. Hunger und Verzweiflung werden auch die Fanatiker unter den Ausständigen sehr bald zur Wiederaufnahme der Arbeit nötigen, die am Montag in ganz Schweden gerade vier Wochen ruht.

England und Oesterreich haben ihre Finanzsorgen. In England, dem einzigen Staate, wo die parlamentarische Maschine noch raslos fortarbeitet, sind die neuen Steuer-gesetze, die speziell Grund und Boden erfassen, mit dem Etat verbunden. Es herrschen dieselben Schwierigkeiten zwischen den beiden Häusern verfassungsrechtliche Schwierigkeiten, die möglicherweise mit der Auflösung des Unterhauses endigen werden. In Oesterreich soll der Reichsrat im Herbst mit der Finanzreform befaßt werden, die in vielen Punkten nach dem Muster des deutschen Reformgesetzes gestaltet ist.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Der Kaiser begab sich am heutigen Freitag nach Hameln in das Damenstift Fischbeck behufs feierlicher Ueberreichung eines Nebstiftenstades an die Wittibin Frau von Butlar. Am Sonnabend begibt sich der Kaiser, begleitet von seiner Gemahlin, nach Berlin, um hier, wie bekannt, bei Ankunft des Grafen Zeppelin persönlich zugegen zu sein. Am Donnerstag Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts. Später fand eine Tafel im Schlosse statt, an der nur Fürstlichkeiten teilnahmen.

Die Begrüßung Zeppelins durch den Magistrat von Berlin wird auf Wunsch des Kaisers auf dem Tegeler Landungsplatz erfolgen. Ueber die Witterungsverhältnisse zu der großen Fernfahrt verlaute von meteorologischer Seite, daß der Antritt der Fahrt wahrscheinlich von schwachen südwestlichen Winden begünstigt sein wird, daß aber auf dem zweiten Teil der Strecke stärkere Nordwest- Böen auftreten werden, jedoch nicht in solcher Stärke, daß sie dem Luftschiff irgendwie gefährlich werden könnten. Der Kaiser ließ dem Berliner Magistrat mitteilen, daß es seinem Gast wahrscheinlich an Zeit fehlen werde, um eine offizielle Begrüßung Berlins im Rathaus entgegenzunehmen. So wird sich der Magistrat bei der offiziellen Begrüßung Zeppelins auf dem Landungsplatz in Tegel beteiligen. Jedenfalls aber wird das Berliner Rathaus am morgigen Sonnabend entsprechend dem Festtage reich mit Fahnen geschmückt sein. Doch nicht das Rathaus allein wird sich ins frohe, festliche Gewand werfen, schon jetzt sieht man in vielen Schaufenstern der Hauptverkehrsstraßen der Reichshauptstadt die großartigen Zeppelin- Dekorationen. Schon im Voraus werden eine Menge „Andenken an den Zeppelin-Tag“ zum Kauf angeboten. Da sieht man das Bildnis des Grafen in allen möglichen Formaten, klein und groß, als Münzen, Schließnadeln oder Broschen! Auch Zeppelin-Luftschiffe, aus Pappe oder Blech gefertigt, gibt's zu kaufen, ja, ein Warenhaus gibt einen „Zeppelin“ sogar bei einem Einkauf von 1 Mk. an zu. Für Photographen ist der Tegeler Schießplatz während der Anwesenheit des Luftschiffs gesperrt, nur Photographen mit einer Einlaßkarte haben Zutritt. Für den Kaiser wird eine kinematographische Aufnahme von der Ankunft des Grafen und seiner Fahrt über das Tempelhofer Feld hergestellt werden.

Zwei neue deutsche Militär-Luftschiffe werden demnächst in Bau genommen werden. Man hat besonders bei diesen Modellen auf die Erhöhung der Geschwindigkeit Wert gelegt. So wird eines der Luftschiffe von 4 Motoren zu je 75 PS ausgestattet sein, das andere soll angeblich noch mehr Motoren bekommen. Beide Luftschiffe gehören dem halbstarren System an.

Der deutsch-schwedische Handelsvertrag vom Jahre 1906 läuft demnächst ab, so daß die Handelsbeziehungen beider Länder bald aufs neue geregelt werden müssen. Unter der Einwirkung der allgemeinen wirtschaftlichen Depression hat auch unser Handel mit Schweden eine Einbuße erlitten. Unsere Ausfuhr nach dort bleibt laut „Voss. Ztg.“ mit 174 Millionen Mk. um 12,5 Millionen gegen das Vorjahr zurück, während die Einfuhr aus Schweden mit 145 Millionen 27 Millionen verlor. Nach der schwedischen Handelsstatistik nimmt Deutschland an dem Außenhandel Schwedens in der Einfuhr die erste, in der Ausfuhr die zweite Stelle ein. In der Ausfuhr steht England an erster, in der Einfuhr dagegen an zweiter Stelle. Dänemark ist erst das drittgrößte Land im schwedischen Ausfuhrhandel.

Mit dem 1. Juli ist für Deutsch-Südwestafrika das Ausfuhrverbot für Strauße und Straußenleder in Kraft getreten. Aus dieser Tatsache darf man entnehmen, daß man beginnt, nunmehr auch der Straußenzucht in Deutsch-Südwestafrika vermehrte Beachtung zu schenken. Es unterliegt keinem Zweifel, daß gerade in Deutsch-Südwestafrika die

Straußenzucht sehr entwicklungsfähig und lohnend ist, schon deswegen, weil in den zahllosen wilden Straußen ein nahezu unbegrenztes Material für die Zucht zur Verfügung steht. Das sind erfreuliche Volksgeschäften, die aus Deutsch-Südwestafrika kommen! Auch die Schafzucht soll sich zusehends heben, so daß zu erwarten steht, daß Schafwolle und Straußenfedern bald einen wichtigen Exportartikel bilden werden. Das englische Obergericht in Kapstadt hat in die Auslieferung der Eingeborenenbande, die unter Führung von Abraham Koff, einem Unterhändler Morengas, im Dezember v. J. in Deutsch-Südwestafrika mehrere Farmen plünderte und Mordtaten beging, gewilligt.

Die Generalversammlung deutscher Lokomotivführer in Düsseldorf beschloß die Verschmelzung mit den bestehenden Landesverbänden, wodurch sich die Mitgliederzahl von 27,000 auf rund 50,000 erhöht. Also eine einheitliche Organisation für das ganze Reich.

In Preußen soll nach Abschluß der Mädchenschulreform der Apothekerberuf erschlossen werden. Man erblickt hierin einen Beruf, der als Frauenberuf ganz besonders geeignet ist. Die Erweiterung der Berechtigungen kann aber nicht von den einzelstaatlichen Regierungen allein durchgeführt werden, sondern bedarf der Zustimmung des Reiches, weil zunächst die vom Bundesrat erlassene Prüfungsordnung für Apotheker vom Jahre 1904 entgegensteht. In dieser ist die Primareife eines Gymnasiums oder einer Realschule für den Apothekerberuf vorgeschrieben. Nun sind aber die neuen höheren Mädchenschulen mit den Gymnasien oder Realschulen nicht ohne weiteres gleich zu achten. Es bedarf vielmehr einer ausdrücklichen Anerkennung der Gleichstellung. Und mit dieser Frage wird sich der Bundesrat sofort nach der Wiederaufnahme seiner Arbeiten beschäftigen. Man kann annehmen, daß die Frage ihre Lösung zugunsten der Frauen finden wird.

Die Einigung der drei linksliberalen Parteien wird an der militärfeindlichen Haltung der deutschen Volkspartei scheitern, so wird von halbamtlicher süddeutscher Stelle geschrieben. Daß der Liberalismus seine Versprechungen dem deutschen Volke erfüllt hat, ist ihm noch neuerdings vom Fürsten Bülow bezeugt worden. Das Programm der deutschen Volkspartei steht dagegen, soweit es von dem liberalen Programm abweicht, noch immer auf dem Papier und wird papieren bleiben, wenn es z. B. gegenüber dem liberalen Vorschlag, die Erhaltung der vollen Preiskraft in das Programm der Volkspartei aufzunehmen, an dem Satz festhält: „Die Volkspartei ist eine Partei des Friedens. Sie erkennt in Krieg und Militarismus die schwerste Schädigung des Volkswohlstandes wie der Kultur- und Freiheitsinteressen. Sie erstrebt einen Friedens- und Freiheitsbund der Völker.“ Wenn man aber nach den tausendfachen Erfahrungen der Weltgeschichte, nach der schier endlosen Leidenszeit des deutschen Volkes, aus der erst die Waffen die Erlösung gebracht haben, immer noch nicht einzieht, daß Frieden und Wohlfahrt uns neben einer inneren weisen Politik nur durch die gepanzerte Faust erhalten worden sind, dann begibt man sich des Anspruchs, in der praktischen Politik ernst genommen zu werden. Für unzutreffend wird Niemand diese warnenden Worte erklären können; ob sie aber werden beherzigt werden?

Den kaufmännischen Standpunkt in der Verwaltung des Reiches mehr zur Geltung zu bringen, war bereits Fürst Bülow bemüht, und sein Nachfolger, der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, setzt diese Bestrebungen fort. Darauf läßt ein aus halbamtlicher Quelle geflossener Artikel schließen, der hervorhebt, daß nicht bloß im preußischen Etat eine klare Uebersicht der Finanzverhältnisse der Eisenbahnverwaltung geschaffen ist, sondern auch beabsichtigt wird, die allgemeinen Staatsfinanzen und die Eisenbahnfinanzen schärfer als bisher von einander abzugrenzen. Es scheint geplant zu sein, alle von der Reichspost und den Reichseisenbahnen, diesen beiden größten Reichsbetriebsverwaltungen, verursachten Ausgaben gegen ihre eigenen Einnahmen aufzurechnen. Die rechnerischen

Ueberflüsse der Reichspost, welche die tatsächlichen meistens vielfach übersteigen, werden durch die Befoldungserhöhung der Reichsbeamten in Höhe von über 100 Millionen Mk. vollständig aufgezehrt werden. Jedoch auch abgesehen von dieser Tatsache, die in den späteren Etats berücksichtigt werden muß, würde es nützlich sein, wenn die Ausgaben eines Verwaltungszweiges auf dessen Einnahmen berechnet würden. Dadurch gelangt man erst zu einer wirklich kaufmännischen Bilanz-Aufstellung.

In Halle nahm eine sozialdemokratische Versammlung, der auch bürgerliche Elemente beizuhören, Stellung gegen die Bierpreis-Erhöhung. Es wurde beschlossen, den Genuß des im Preise erhöhten Bieres zu meiden, bis die Brauereien den Preisausschlag von 3.50 Mk. aufgehoben hätten. Auch in zahlreichen andern deutschen Städten wird der Bierkrieg mit Boykottierungs-Beschlüssen fortgesetzt. In der Hauptsache sind es gerade die bürgerlichen Kreise, die gegen die ungerichtfertigen Bierpreiserhöhungen Protest einlegen.

Frankreich.

Spionenfurcht und kein Ende! Dem Untersuchungsrichter vorgeführt wurde ein Soldat, der militärische Geheimnisse über die sogenannte Kobinsche Granate an einen deutschen Agenten namens Leopoldus verraten haben soll. Wahrscheinlich wird auch diese Spionageaffäre, in deren Verbindung Deutschland genannt wird, ebenso wie die von Nancy inhaltslos in sich zusammenfallen.

Präsident Fallières und Major von Parsabal trafen sich anlässlich des Besuches der Abiattler-Woche zu Reims. Der Präsident unterhielt sich mit dem Major über die allgemeinen Fortschritte der Abiattler und der noch zu lösenden Aufgaben.

Verfälschene geistliche Orden, die seit dem Trennungsgesetz zwischen Kirche und Staat aufgehoben worden waren, existieren in Paris im geheimen weiter. Die Polizei geht jedoch, nachdem sie dahinter gekommen ist, mit aller Schärfe gegen sie vor.

Rußland.

Die neueste russische Skandalgeschichte nimmt man hin, ohne etwas Besonderes an ihr zu finden. Es heißt, der Magistrat von Warkow habe sich umfangreiche Unterschlagungen zu schulden kommen lassen, ja, er habe sogar eine regelrechte Räuberbande organisiert, die die reichen Bürger plünderte. Rußland ist leider nun einmal das Land der Fabelmeldungen, die der Wirklichkeit entsprechen. Der Mann, der da durchgreift, ist noch nicht geboren.

Spanien.

Das Kriegsgericht von Barcelona hat seine Arbeit getan und dem amtlichen Madrider Berichte zufolge nur einen einzigen Rädelsführer zum Tode verurteilt. Ganz so glimpflich ist das Gericht dem wohl doch nicht abgelaufen, wenn auch die Meldungen über Massen-Hinrichtungen augenscheinlich übertrieben waren.

Schweden.

Der Generalkriegsrat flaut ab; ob er aber in absehbarer Zeit sein Ende erreichen wird, steht noch immer dahin. Ein Stockholmer Blatt kündigt an, der Ausstand werde vorläufig nicht aufhören, aber umgewandelt werden und nur die Industrie-Arbeiter umfassen. Nach einer Meldung der „Böf. Ztg.“ ist eine solche Einschränkung des Ausstandes sehr wahrscheinlich in einigen Tagen schon zu erwarten. Es gilt als wahrscheinlich, daß das jetzt bestehende Alkoholverbot bis auf einen Monat nach Schluß des Ausstandes verlängert wird, da man Händel befürchtet, wenn Arbeiter nach dem Streik ihre Stellen besetzt finden.

Unterhaltungsteil.

Feuer.

Erzählung von A. Ranzau.

18)

(Fortsetzung.)

Im Bentheim'schen Hause waren die Lichter am Christbaum fast heruntergebrannt, die drei kleinen Kinder waren zur Ruhe gebracht, der Hauptmann und seine Frau saßen in einer Sofaede.

Sie sprachen von Gitta.

„Schade, daß sie keine Zeit hat zu kommen.“

„Ja, schade, das heißt, Rudolf, etwas ängstigte ich mich vor diesem Wiedersehen, denn wenn ich ihr auch verzeihen möchte, sie ist und bleibt doch eine Schauspielerin.“

„Das ist sie, und zwar eine ganz berühmte, einzig in ihrer Art; die letzte Kritik, die sie mir schickte, war ganz vorzüglich!“

„Ich sehe es ein,“ seufzte Andrea, „daß ich nichts mehr bei der ganzen Sache machen kann — meine große Angst ist, daß sie plötzlich eines Tages einen Schauspieler heiratet. Das wäre zu furchtbar.“

„Wenn er ein anständiger Kerl wäre, lange nicht das schlimmste. Ich möchte die Kritik über Marie Stuart noch einmal lesen, hast du sie? Auf deinem Schreibtisch? Schön, ich werde sie noch einmal vorlesen.“

„Gestern,“ schrieb das 2.er Tageblatt, „hatten wir zum zweiten Male Gelegenheit in dieser Saison, den neuen Stern an unserer Bühne, Fräulein Brigitta von Wogleben, als Maria Stuart zu bewundern. Die junge Dame entsprach allen Anforderungen der Titelrolle; die Rolle der Königin Elisabeth lag in den Händen der unübertrefflichen Madenhorst, Herrn Voigts Leistung als Beiseiter war ausgezeichnet, ebenso sei Fräulein Raisdorf als Kennedy rühmlich erwähnt. Alles in allem war die Aufführung eine mustergiltige, und es ist keine Frage: das besondere Interesse richtete sich momentan auf Fräulein von Wogleben. Sie ist eine Schülerin der Frau Madenhorst, und ebenso wie bei dieser scheint ihre

Türkei.

Die türkische Regierung will ihre Antwort auf die Kollektivnote der vier Schutzmächte nicht nur diesen, sondern auch Deutschland und Oesterreich-Ungarn überreichen. Die Antwort beschäftigt sich eingehend mit der mazedonischen Frage und protestiert gegen eine Einmischung der Mächte in diese. Die Unruhen in Mazedonien und in Yemen (Arabien) gewinnen an Ausdehnung, so daß sich die türkische Regierung zu umfassenden Kriegsmassregeln genötigt sieht.

Asien.

China wird eine Verfassung bekommen, das ist beschlossene Sache; ob die Konstitution für das 300 Millionen-Reich jedoch ein Segen sein wird, das ist eine noch ungelöste Frage. Der frühere japanische Ministerpräsident, der längere Zeit auch Generalgouverneur in Korea war, und der die chinesischen Verhältnisse sehr genau kennt, bezeichnete es als zweifelhaft, ob China bei seinem ungeheuren Flächenraum und seinen mangelnden Verkehrsmöglichkeiten eine Verfassung würde einführen können, betonte aber gleichzeitig, daß ein Mißerfolg den Frieden im fernen Osten gefährden würde. Fürst Ito hat vielleicht so unrecht nicht.

Afrika.

Bu Hamara, der hartnäckigste Thronforderer Marokkos, der dem Sultan Mulay Hafid das Leben so sauer machte, wurde, wie bereits gemeldet, gefangen genommen und unter starker Bedeckung nach Fez transportiert. Er wird marokkanischer Sitte gemäß wahrscheinlich in einen eisernen Käfig gesperrt und während einiger Monate im Lande herumgeführt werden. Bu Hamara hatte sich in das Gebiet von Messara geflüchtet und den dortigen Stamm um Hilfe gebittet. Die Eingeborenen ließen sich jedoch weder durch Bitten noch Drohungen bewegen, sondern forderten den Moghi auf, ihr Gebiet zu verlassen. Der weigerte sich und wurde alsbald von dem Pascha Bagdadi angegriffen. Als alles verloren war, flüchtete Bu Hamara in ein unverletzliches Heiligtum. Bagdadi ließ nun rings um dieses Heiligtum Feuer anlegen und räucherte den Moghi in aller Form aus. Als dieser den heftigen Qualen nicht länger ertragen konnte, sprang er mit gespanntem Revolver hervor und tötete einige seiner Verfolger. Schnell wurde er überwältigt, in Ketten gelegt und unter einer Bedeckung von 150 Mann nach der Hauptstadt Fez transportiert.

Aus dem Muldentale.

Waldenburg, 27. August. Vom Preussenschuß des Festkomitees des Bezirksfeuerwehreffestes, welches nächsten Sonntag in Waldenburgs Mauern abgehalten werden soll, ist eine umfangreiche Festschrift herausgegeben worden, welche außer einem Begrüßungsgeheim von Frh. Reich und der Festordnung eine kurze Geschichte der Stadt Waldenburg mit verschiedenen Abbildungen, eine Geschichte der freiwilligen Feuerwehr und eine Zusammenstellung der Feuerbrünste in Waldenburg und seiner Umgebung enthält. Hiernach wurde unsere freiwillige Feuerwehr am 5. August 1865 als Turn- und Feuerwehr gegründet. An diesem Tage reichte der Turnrat des hiesigen Turnvereins, bestehend aus den Herren Rentant Richter, Buchhalter Klotz und Gerichtsamtsskontrollleur Kösch, ein Gesuch an den hiesigen Stadtrat ein, in welchem um Erlaubnis zur Bildung eines Turn- und Feuerwehrcorps gebeten wurde. Die Erlaubnis wurde erteilt. Dem Korps traten sofort 15 Mann bei. Kontrollleur Kösch wurde Hauptmann. Der Stadtrat gewährte 10 Taler zur Beschaffung der nötigsten Geräte und überließ die zweite Stadtspritze zur Benutzung. Allmählich mehrte sich die Zahl der Mit-

glieder; die Unterstützungen floßen reichlicher, besonders fand die Feuerwehr Wohlwollen bei Sr. Durchlaucht dem Fürsten Otto Friedrich und den beiden Firmen Härtel und Pätzmann. Der Fürst gewährte die Mittel zur Anschaffung eines Aufschlusses. Legate erhielt die Wehr von Herrn Apotheker Languth, Frau verm. Gumprecht, Herrn Kirchnermeister Limbach. 1879 bildete sich in Altstadtwaldenburg, 1885 in Waldenburg eine freiwillige Feuerwehr, weshalb die dort wohnenden Mitglieder austraten; trotzdem erhielt sich die hiesige Wehr auf einer Durchschnittshöhe von 70 Mann. 1887 wurde das neue Spritzenhaus eingeweiht. 1880 starb der erste Kommandant Herr Kösch, der aber schon 1877 wegen Erkrankung das Amt niedergelegt hatte. Sein Nachfolger war Herr Buchbindermeister Hobusch, der von 1877 bis 1893 amtierte, alsdann Herr Vohgerbermeister Brumm und von 1902 an Herr Schornsteinfegermeister Claus.

Der Festzug, der anlässlich des Feuerwehrverbandstages Sonntag Nachmittag stattfindet, wird folgende Straßen und Plätze der Stadt berühren: Altenburger Straße, Bismarckstraße, Obergasse, Markt, König Johannstraße, Königsplatz, Neugasse, Schloßgasse, Markt, Kellergasse, Topfmarkt, Niedere Kirchgasse, Obere Kirchgasse, Obergasse, Otto-Viktorsstraße, Friedrichstraße, Kirchplatz. Die Straßenfolge ist gegenüber den Angaben in der Festschrift aus gewichtigen Gründen etwas geändert worden.

Die Landtagswählerliste für hiesige Stadt weist 172 Wahlberechtigte mit je 1 Stimme, 158 mit je 2 Stimmen, 44 mit je 3 Stimmen und 113 mit je 4 Stimmen, mithin 487 Wähler mit insgesamt 1071 Stimmen auf. Die Auslegung der Liste erfolgt in der Ratsexpedition vom 3. bis einschließl. 9. September während der gewöhnlichen Geschäftsstunden. Da die Liste zum erstenmal auf Grund des neuen Wahlgesetzes aufgestellt worden ist, erscheint eine Einsichtnahme geboten. Das aktive Wahlrecht, also die Berechtigung, bei den Wahlen der Abgeordneten zur zweiten Kammer seine Stimme abzugeben, steht jedem Sachsen männlichen Geschlechts zu, der eine direkte Staatssteuer im Königreiche Sachsen entrichtet, bei Abschluß der Wählerliste (12. Oktober) das 25. Lebensjahr vollendet hat, seit mindestens 2 Jahren die sächsische Staatsangehörigkeit besitzt und seit mindestens 6 Monaten seinen Wohnsitz im Orte der Listenaufstellung hat.

Ueber den Betrieb der sächsischen Staatseisenbahnen auf das Jahr 1908 ist der umfangreiche statistische Bericht erschienen. Ihm seien folgende Einzelheiten, die von allgemeinem Interesse sein dürften, entnommen: Die Betriebslänge der sächsischen Staatseisenbahnen betrug am Schluß des vergangenen Jahres 3263,81 km (gegen 3248,83 km im Jahre 1907). Ende des Jahres 1908 waren vorhanden: 1342 Vollspur- und 108 Schmalspurlokomotiven, 927 Tender, 4067 Personen- und 33,005 Gepäc- und Güterwagen. Die Anschaffungskosten für diese Fahrzeuge betragen rund 207,824,000 Mk. und zwar für Lokomotiven nebst Tendern 75,751,000 Mk., für Personenwagen 40,903,000 Mk., sowie für Gepäc- und Güterwagen 91,101,000 Mk. Für Lokomotivbesetzung wurden im vergangenen Jahre 10,056,510 Mk. (gegen 9,170,803 Mk. im Jahre 1907) verausgabt; Schmier- und Fuhrmaterial, Beleuchtung, Erwärmung usw. der Wagen erforderte eine Ausgabe von rund 1,128,600 Mk. (gegen 1,022,200 Mk. im Jahre 1907). Rund 16 1/2 Mill. Mk. waren erforderlich für Unterhaltung, Erneuerung und Ergänzung der Fahrzeuge und der maschinellen Anlagen. Ueber den Personenverkehr ist folgendes zu berichten: Befördert wurden im Jahre 1908 insgesamt 86,713,886 Reisende (d. h. gegen das Vorjahr mehr

blick, und Gitta stand unter dem Tannenbaum. Weihnachtsabend! Sie war wieder ganz Kind, und die letzten Jahre ihres Lebens lagen plötzlich wie ein langer, süßlicher Traum hinter ihr. Sie blickte zu den kleinen Weihnachtsflammen auf.

„Das ewige Licht scheint da herein,
Licht der Welt einen neuen Schein,
Es leucht' wohl mitten in der Nacht
Und uns zu Lichtes Kindern macht“ —

„Das kleine Licht am Weihnachtsbaum flackerte ängstlich auf und nieder, bald ganz erlöschend und dann wieder hell in die Höhe flammend.“

„Wie tapfer“, dachte sie, es glüht bis zum letzten Atemzuge.“ Und da war sie wieder in der Gegenwart. „Ein Feuer muß scheinen“, dachte sie weiter, „jedes Feuer, und wenn meine Kunst auch nur ein armseliges Ordensfeuer wäre, es brennt in mir, so lange wie ich selbst bin.“

„Komm, Gitta, nun erzähle uns, wir lasen gerade deine letzte Kritik.“

Sie saßen noch die halbe Nacht mit einander auf, und es war ein Fragen und Erzählen ohne Ende.

Anfangs sprachen nur Rudolf und Gitta zusammen; Andrea fühlte, daß ihre Schwester ihr eine Fremde bleiben würde, und betrachtete sie voller Scheu. Allmählich jedoch besiegte Gittas Harmlosigkeit ihre stille Entrüstung — später sagte sie zu ihrem Mann allein:

„Du, wenn man sie so sieht und hört, könnte man ganz vergessen, daß sie eine Schauspielerin ist.“

Er lachte nur.

Gitta hatte vierzehn Tage Urlaub. Ihre Absicht, den Onkel ebenfalls zu besuchen, scheiterte daran, daß der alte Herr verreist war.

Trotzdem fuhr sie am ersten Weihnachtstage Nachmittags nach Dillburg. Es trieb sie hin. Sie wollte ihre Stube wiedersehen; dann die alte Trine und Frau von Packwitz. Ihr war ganz eigen zu Mut, als sie durch die wohlbelauerten Straßen fuhr.

(Fortsetzung folgt.)

3,525,458 Personen). Auf die 1. Wagenklasse entfielen hierbon 142,076 (1907 161,847), auf die 2. Wagenklasse 4,999,818 (4,986,087), auf die 3. Wagenklasse 47,077,685 (47,492,344), auf die 4. Wagenklasse 33,460,323 (29,453,912) Reisende. Während in der 1. und 3. Wagenklasse sich noch eine Verminderung, in der 2. Wagenklasse nur eine kleine Erhöhung im Personenverkehr bemerkbar machte, haben sich der 4. Wagenklasse 4,006,411 Reisende mehr zugewandt als im Jahre vorher. Der Verkehr aus der 1. Wagenklasse ergab eine Einnahme von rund 806,500 Mk. (im Vorjahre 891,000 Mk.), der aus der 2. Wagenklasse eine solche von 7,028,000 Mk. (7,226,000 Mk.), der aus der 3. Wagenklasse eine Einnahme von 28,328,000 Mk. (28,285,000 Mk.) und der aus der 4. Wagenklasse eine solche von 12,618,000 Mk. (10,896,000 Mk.). Für Militärfahrten usw. wurde eine Einnahme von 597,000 Mk. (582,000 Mk.) erzielt. Die Einnahme aus dem Personenverkehr betrug demnach rund 49,378,000 Mk. (1007: 47,880,000 Mk.). Im Güterverkehr betrug die beförderte Last 33,129,159 Tonnen (im Vorjahre 34,070,836 Tonnen). Die Einnahmen aus dem Frachtenverkehr bezifferten sich auf 97,521,959 Mk., das sind rund 3,057,531 Mk. weniger als im Jahre 1907. Frachttarife wurden rund 16 Mill. im Versand und 15 Mill. im Empfang abgefertigt. Die Gesamteinnahme der sächsischen Staatsbahnen betrug im Jahre 1908 162,598,645,55 Mk. (gegen 167,562,717,13 Mk. im Vorjahre), die Gesamtausgabe 120,421,213,80 Mk. (gegen 115,538,240,40 Mk. im Vorjahre), der Betriebsüberschuß 42,177,431,75 Mk. (gegen 53,024,476 Mk. im Vorjahre). Unfälle ereigneten sich insgesamt 246. Darunter befinden sich 18 Entgleisungen, 13 Zusammenstöße und 215 sonstige Unfälle. Getötet wurden 40, verletzt 203 Personen. Im Bereiche der Staatseisenbahnverwaltung wurden 1908 rund 46,100 Personen beschäftigt, von denen 15,768 im Beamtenverhältnis stehen.

Der Verein für Naturwissenschaft und Erdkunde in **Glauchau** unternimmt morgen Sonnabend Nachmittag einen Ausflug nach Ruhlschnappel behufs Besichtigung der dortigen Serpentinsteinbrüche. Die Rückkehr wird nach einer Wanderung durch die „Schönburgische Schweiz“ oder durch den Hellmannsgrund von Bahnhof Waldenburg aus Abends 8 Uhr 2 Minuten erfolgen.

Auf dem Vertrauensschacht in **Zwidau** wurden am Mittwoch die Bergarbeiter Ernst Emil Pokger aus Niederplanitz und Emil Klatt aus Schedewitz durch hereinkommendes Gestein verunglückt. Klatt konnte nach mehrstündiger schwerer Arbeit mit leichten Verletzungen aus den Gesteinsmassen hervorgezogen werden; Pokger aber konnte erst nach etwa 12 Stunden als Leiche geborgen werden, er hinterläßt sieben Kinder. Ferner verunglückte in der Nacht zum Donnerstag der Fördermann Weichelt aus Willkau auf Wilhelmsschacht II. Ein Pfosten stürzte auf ihn herab, wobei er beide Beine brach.

Der Erzgebirgsverein in **Zwidau** veranstaltet am 2. September eine Höhentour auf den Bismarckturm und einen allgemeinen Reichskommerz. Er hat auch beschlossen, während der Herbstferien eine Schülerreise ins Erzgebirge zu veranstalten. Im dortigen Stadtwald wurden gegen 20,000 Nennenraupen gefunden, wobei sich die Leimringe an den Bäumen als recht zweckdienlich erwiesen haben.

In der Nacht zum Donnerstag in der 12. Stunde brach in einem Lagergebäude der Maschinenfabrik der „Königin-Marienhütte“ in **Gainsdorf** bei Zwidau Feuer aus, das in kurzer Zeit einen großen Umfang annahm und das genannte Gebäude sowie den Dachstuhl des angrenzenden Hauptgebäudes zerstörte. Ein weiteres Umsichgreifen des Feuers wurde nur durch das tatkräftige Eingreifen der Feuerwehren verhindert. Auch die günstige Windrichtung und der um diese Zeit einsetzende Regen war den Löscharbeiten günstig. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt. Kennenswerte Betriebsstörungen dürften nicht eintreten.

Von den mit der Erklärung des Vorstandes und Kuratoriums der Blecharbeiterschule in **Aue** nicht zufriedenen Schülern der deutschen Fachschule für Blecharbeiter und Installateure haben 31 ihren Austritt aus der Anstalt erklärt. Von den 53 Schülern der Anstalt nehmen so nur noch 22 an dem Unterricht, der regelmäßig fortgesetzt wird, weiter teil. Disziplinarische Entlassungen haben nicht stattgefunden.

Die diesjährige Hauptversammlung der Freien Vereinigung sächsischer Ortstrunkenlassen wird am Montag, den 6. September, von Vormittags 9 Uhr ab im „Birgergarten“ in **Aue** abgehalten.

Die Nonne tritt nun auch im **Colditzer** Walde in Mengen auf und übt ihr Zerstörungswerk aus. In Scharen fliegen die Falter von Baum zu Baum, zu Dupenden hängen die Raupen an der Rinde. In einzelnen Abteilungen sollen die Nonnen sich bereits zu Millionen vermehrt haben, sodaß alles Sammeln der Raupen, nächtliche Feuer und sonstige Maßregeln machtlos sind.

Aus dem Sachsenlande.

Am Donnerstag Nachmittag erschoss sich in **Dresden** in seinem an der Kreuzkirche gelegenen Bureau der angesehene Rechtsanwalt Peißel. Kurz vor seinem Tode hatte er an seine Geliebte, Frida Wolf, einen Abschiedsbrief geschrieben, in dem er ihr mitteilte, nicht länger leben zu können. Als diese darauffin in sein Bureau eilte, fand sie Peißel bereits tot vor. Sie begab sich nun in ihre, in der Strießer Straße gelegene Wohnung zurück und schoß sich hier eine Kugel in den Kopf. Schwer verletzt wurde sie ins Friedrichshäuser Krankenhaus gebracht. Peißel, der die Tat aus Schwermut begangen haben soll, war verheiratet.

Der Feldwebel Berger von der ersten Kompanie

des Pionierbataillons in **Dresden** ist unter dem Verdachte, Gelder, die ihm zur Aufbewahrung von Soldaten übergeben wurden, unterschlagen zu haben, verhaftet worden. Die Fälle sollen schon längere Zeit zurückliegen.

In **Leipzig** wurden die „geschäftsführenden Direktoren“ Dr. Diez, Barerau, Hoffberg und Meißner von der Firma Dr. H. Diez & Co., Ges. m. b. H. unter dem Verdacht des Gründungsswindels verhaftet. Die vier Verhafteten hatten eine Gründung vorgenommen, die stark an Romulo Ehtersmeyers Praktiken erinnert. Die Firma war mit 150,000 Mk. Stammkapital gegründet worden. Sie sollte eine illustrierte Zeitschrift mit dem Titel „Zu Hause“ herausgeben, deren Inseratenteil für jede Großstadt ausgewechselt werden sollte. Die Firma engagierte in zahlreichen Städten Filialleiter, von denen jeder 3000 Mk. einzahlen mußte. Die Herren Direktoren machten sich schließlich aber verdächtig und die Staatsanwaltschaft beugte vor.

Am Sonntag und Montag erschienen in den Straßen in **Chemnitz** die ersten Kollschuhläufer. Es waren auswärtige Technikumschüler. Bei der dortigen Polizei fand der Sport aber nicht das Entgegenkommen wie in Leipzig, denn die Kollschuhläufer wurden mit einem Strafmandat bedacht. (Warum denn?)

Die Biersteuer und die Haltung der Brauereien hierzu haben den Besitzer des Gasthofes „Stadt Chemnitz“ in der Oststraße in **Chemnitz** veranlaßt, öffentlich bekannt zu machen, daß er bis auf weiteres den Ausschank von Bieren voll und ganz einstellt und von jetzt an nur noch alkoholfreie Getränke und Weine führe.

In **Schnau** brannten zwei mit Getreide und Stroh gefüllte, zum Rittergute gehörige Scheunen älterer Bauart nieder. Bald teilte sich das Feuer auch der dritten, noch neueren Scheune mit, die ebenfalls mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen, hauptsächlich Heu, gefüllt war. Der gewaltige Feuerschein war weithin sichtbar.

Die Jubiläumsausstellung des Vogelländischen Gärtnereivereins in **Plauen** ist heute Freitag, den 27. d., Vormittags 1/2 12 Uhr eröffnet worden. Der Vorsitzende des Ehrenauschusses, Herr Oberbürgermeister Dr. Schmid, eröffnete die Ausstellung mit einer kurzen Ansprache. Der Vorsitzende des Gärtnereivereins, Herr Gärtnerbesitzer Rudolf Nibel, berichtete dann über den Werdegang der Ausstellung, worauf die Besichtigung der Ausstellung stattfand.

Ein Schach-Wettkampf zwischen dem Crimmitschauer Schachklub und dem Neuen Schachverein Meerane fand am Mittwoch Abend in **Meerane** in der Restauration „Gambrius“ statt. Das Ergebnis des Wettkampfes war: Crimmitschau 6 Partien gewonnen, Meerane 5 Partien gewonnen, 2 Partien unentschieden. Das nächste Wettspiel findet im September in Crimmitschau statt.

Am Dienstag Nachmittag fand in **Meerane** eine Versammlung der Vertreter der Gastwirte von Meerane mit den Brauereien im Braubezirk Meerane statt. Alle Vorschläge der Gastwirte, selbst ihre weitgehendsten Zugeständnisse, zerschlugen an der Zähigkeit der Forderungen der Brauer. Die Gastwirte, die eine friedliche Beilegung anstrebten, um einen Konflikt mit dem Publikum zu vermeiden, hatten keinen Erfolg; auch sei noch erwähnt, daß die Gastwirte, durch etwas Entgegenkommen der Brauer, anstreben, einen Aufschlag auf Lagerbier überhaupt nicht eintreten zu lassen, was aber bei dem jetzigen Stande unmöglich sein wird.

Der Verein der Saalnhaber der Amtshauptmannschaft **Dösch** beschloß in einer zu Alt-Dösch abgehaltenen Versammlung einstimmig, vorläufig die alten Bierpreise beizubehalten, beim Bezug von Bier die kleineren Brauereien zu berücksichtigen und den großen Brauereien, die größere Dividenden verteilen, den Rücken zu kehren.

Auf der Heimfahrt kam der Gutsbesitzer Fleckig aus Bergen auf den Gedanken, im Gondelteich in **Klein-Friesen** zu baden. Das Geschirr ließ er am Gasthofe stehen. Kaum war er in das Wasser gestiegen, als er versank und ertrank.

Der Motorfahrer Hertel verunglückte auf einer Radtour von **Siebenbrunn** nach Hartmannsdorf schwer. Als er die nach dem Gasthaus „Fügersruhe“ führende Brücke passieren wollte, gelang es ihm nicht, die Kurve zu nehmen, er stürzte die 2 Meter hohe Brücke hinunter. Schwerverletzt wurde der Bedauernswerte aufgehoben. Außer zwei schweren Kopfwunden dürfte er noch innere Verletzungen davongetragen haben, da er über heftige Brustschmerzen klagte. Das Motorrad wurde arg zugerichtet.

Den Herren Bürgermeister Schröder in **Frohburg**, Fabrikbesitzer Schmitt, Gerbermeister Kittel, Töpfermeister Plathe ebendasselbst, Bürgermeister Delling in Köhren, Febr. v. Münchhausen auf Sahlis und Oberleutnant d. R. v. Einsiedel auf Gnanstein ist die hohe Ehre zu teil geworden, zur Königl. Tafel nach Schloß Pillnitz für Freitag, den 3. September geladen zu werden.

Der Gastwirtsverein in **Oberlungwitz** hat beschlossen, die bisherigen Bierpreise beizubehalten, doch sollen anstatt der bisherigen 4-Zentel-Gläser ab 1. September solche zu 3 1/2 Zentel-Liter Inhalt ausgegeben werden. In verschiedenen Restaurants umliegender Dörfer ist bereits der erhöhte Bierpreis in Kraft getreten: 4-Zentel Einfach 10 Pf., Lagerbier 17—18 Pf., Bayrisch Bier 25 Pf. bzw. 4/10-Gläser zu alten Preisen.

Der Goldschmiedfabrikant S. aus **Steinbach** ist auf dem Rückmarsch von Reichenhain durch das jähe Aufstehen zweier Laternen geblendet worden. Er kam von der Straße ab und stürzte nahe seiner Wohnung die ziemlich hohe Böschung so unglücklich herab, daß er sofort tot liegen blieb, und zwar infolge eines Wirbelnochenbruchs.

Der Oberförster Buchheim in **Rangbrück** hatte sich

beim Radfahren eine geringfügige Wunde am Beine zugezogen. Wahrscheinlich durch die Strümpfe ist Farbstoff in die Wunde gekommen und hat eine Blutvergiftung herbeigeführt, die, nachdem Lungenentzündung hinzugegetreten war, den Tod des beliebten 44-jährigen Beamten herbeiführte.

Altenburg, 26. August. Ueber das traurige Geschick, welches die Familie des Rentners Franz Degner betroffen hat, indem zwei blühende Menschenleben hingerafft wurden, wird zwar der Schleier nie ganz gelüftet werden. Aber nach dem Ergebnis der gerichtlichen Untersuchung scheint folgender Tatbestand vorzuliegen: Der in den fünfziger Jahren stehende Privatmann Franz Degner hat sich in den vor der Stadt liegenden Schrebergärten auch gestern aufgehakt und ist dort seiner gewohnten Beschäftigung nachgegangen. Sein etwa zehn Jahre alter Sohn war gegen Abend auch in den Garten gekommen und ist wahrscheinlich in das gegen 2 Meter tiefe ausgemauerte Loch gestürzt, welches der Vater in dem Gartenhäuschen hatte herstellen lassen. Bei dem Sturze hat der Knabe die Wirbelsäule gebrochen und hat so den Tod gefunden. Als der Vater das Unglück bemerkt hat, muß er in Verzweiflung geraten sein und hat sich in diesem Zustande durch Erhängen das Leben genommen. Nachdem Abends Vater und Sohn nicht zur gewohnten Zeit heim kamen, ist ein älterer Sohn in den Garten hinaus gegangen, hat aber das Gartenhäuschen verschlossen gefunden. Den vereinten Kräften hinzugeeilter Leute gelang es, die Tür zu sprengen. Im Lichte der mitgebrachten Fahrradlaterne übersehen Sie rasch das Schreckliche: Die Leiche des Mannes hing an der Wand des Gartenhäuschens und der Knabe lag tot im ausgemauerten Kellerraum. Welchen Eindruck dieser Anblick auf die Zeugen dieser Szene, besonders aber auf die Familienangehörigen machte, das vermag man sich kaum auszudenken.

In **Göbnitz** war kürzlich ein 22 Jahre alter Markthelfer aus Ronneburg, der sich zahlreicher Fahrrad- und Gelddiebstähle schuldig gemacht hatte, festgenommen worden. Es war ihm aber gelungen, aus der Haft zu entweichen und durch die Flucht zu entkommen. Der Versuch wurde von der Polizei in Göttrisch wieder verhaftet. Bei seiner Festnahme hatte er einen scharfgeladenen Revolver, sowie erhebliche Geldmittel bei sich, die wahrscheinlich von den Diebstählen herrühren.

Bermischtes.

Merlei. Am schwarzen Brett des Diffebad's Sellin klebt folgende Bekanntmachung: „Der Herr, der mir im Herrenbad Brieftasche, Portemonnaie und Uhr nebst altem Siegelring entwendete, wird höflich gebeten, mir den Ring doch gefälligst unfrankiert einzufenden. Auf Rückgabe der Uhr darf ich wohl nicht rechnen. Graf v. Derzen.“ So also müssen Spitzbuben behandelt werden. — Ein Berliner Kautionschwindler, Klingler mit Namen, versprach in Inseraten, Leuten gegen entsprechende Kautions glänzende Stellen zu verschaffen. Verschiedene fielen darauf herein, zahlten bis zu 300 Mk., bekamen aber weder die glänzende Stellung, noch sahen sie ihre Kautions wieder. — Für eine Forderung 3 Monate Forderung erhielt der Rechtsanwalt Dr. Fronber in Jena, während sein Kartellträger 14 Tage Forderung erhielt. Fronber stand zu dem Gerichtsaffessor Lauser in Jena seit der gemeinsamen Studentzeit in einem gespannten Verhältnis, das gelegentlich einer Schöffengerichtssitzung, die Lauser als Vorsitzender leitete und in der Fronber als Verteidiger tätig war, zum Austrag kam. Fronbers Forderung lehnte Lauser ab. — Der junge Lord Eliot in London, der Sproß einer der ältesten Adelsgeschlechter Englands, erschoss sich mit seinem Jagdgewehr. Hinsichtlich der Motive steht man vor einem Rätsel. — Die Behörden von Stratford on Avon haben zu Goethes Geburtstag, der bekanntlich Sonnabend ist, einen Kranz aus Lorbeer und Blumen aus Shakespeares Garten nach Frankfurt geschickt.

Telegramme.

Sörlitz, 27. August. Die Kurankalt Diesnithofen ist abgebrannt. Der Schaden ist sehr groß.
Frankfurt a. M., 27. August. Aus der Pfalz wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet, der Kurhausdirektor Otto Kori in Selbachmühlen bei Wolfenstein wurde gestern verhaftet unter der Beschuldigung, schon seit Jahren an den Knaben, die dort zur Cur weilten, sich vergangen zu haben.

Friedrichshafen, 27. August. Um 5 Uhr gestern Nachmittag traf der Fürst zu Fürstenberg mit Gefolge in 12 Automobilen hier ein und nahm im „Deutschen Hause, Wohnung. Vermutlich wird der Fürst zu Fürstenberg direkte Meldung über den Aufstieg des Luftschiffes an den Kaiser gelangen lassen. Abends herrschte starker Regen, so daß der Aufstieg fraglich erschien.

Friedrichshafen, 27. August. „Z. III“ ist heute früh 4 Uhr 40 Minuten aufgestiegen, um seine Fahrt nach Berlin anzutreten. Der Graf selbst wohnte dem Aufstieg nicht bei; er fuhr mit dem Schnellzug 6 Uhr nach Bitterfeld.

Nauenburg, 27. August. „Z. III“ fuhr 5 Uhr 30 Minuten über die Stadt hinweg. Das Wetter ist hell, es herrscht Windstille.

Mulendorf, 27. August. „Z. III“ wurde hier 5 Uhr 40 Minuten gesichtet. Er hat die 50 Kilometer lange Strecke in einer Stunde zurückgelegt.

Ulm, 27. August. „Z. III“ ist heute früh 6 Uhr 48 Minuten einen Kilometer südlich von Ulm aus den dichten herabhängenden Wolken gesichtet worden, aus denen er für einen Augenblick hervortrat. Die Fahrt ging in der Richtung nach Nördlingen. Der Regen hat seit 5 Uhr aufgehört. Das Luftschiff fuhr mit einer Geschwindigkeit von 50 Kilometern und dürfte

gegen 11 Uhr in Nürnberg eintreffen. Um 6 Uhr 50 Minuten wurde das Luftschiff in Neu-Ulm gesichtet.

Seringendorf, 27. August. Der Ballon „Gruß“ vom Berliner Verein für Luftschiffahrt ist gestern Nachmittag hier aufgestiegen. In der Gondel hatten der Reichstagsabgeordnete Dr. Delbriick, Ingenieur Geride, Potsdam und Herr Lindemann von hier, Platz genommen. Der Ballon wurde in nordöstlicher Richtung seewärts verschlagen und landete auf der See hinter Neuenhof bei Wollin.

Essen, 27. August. Auf der Grube Eiberg wurden zwei Arbeiter durch herabstürzendes Gestein getötet.

Düsseldorf, 27. August. Die Steuerbehörde beschlagnahmte, wie schon gemeldet wurde, vor einigen Tagen Kaffee, welcher der Firma Klaps gehörte. Gestern erfolgte eine weitere Beschlagnahme von einer großen Menge Kaffee derselben Firma. Es handelt sich um Kaffee, der zur Verzollung nicht angemeldet war. Die Steuerbehörde verlangt von der Firma Klaps 160 000 Mark für Steuer und Strafe.

Heiligenstedt, 27. August. In Morbis hat sich gestern der Amtsrichter Ziegeler durch einen Schuh tödlich verletzt. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

Metz, 27. August. An dem Luftschiff „Zeppelin I“ werden zur Zeit wichtige Veränderungen vorgenommen. Insbesondere werden die Motore, die jetzt eine Stärke von 85 Pferdekraften haben, durch solche von 115 Pferdekraften ersetzt. Die Aufstiege des „Z I“ werden Mitte September stattfinden.

Wien, 27. August. Im Laufe des Herbstes wird man hier mit dem Bau eines neuen stählernen Luftschiffes beginnen. Der Plan stammt von Oberleutnant Walach von der Automobiltruppe. Die zu dem Bau erforderlichen Geldmittel sind schon bereit gestellt.

Wien, 27. August. Die spanische Regierung führt gegenwärtig mit der Hirtenberger Patronenfabrik Unterhandlungen, die zum Abschluß einer großen Patronenbestellung führen dürften.

Wien, 27. August. Durch eine gestern Nachmittag in der Patronenfabrik von Weiß in Crepel bei Budapest erfolgte Schießpulverexplosion wurden von 24 anwesenden Arbeitern 17 lebensgefährlich und 8 milder schwer

verletzt. Zwei Arbeiter sind bereits ihren Verletzungen erlegen.

Paris, 27. August. Dem „Matin“ zufolge ist die Cholera in Rotterdam durch einen russischen Dampfer eingeschleppt worden.

Paris, 27. August. „Echo de Paris“ meldet aus Konstantinopel, die türkische Regierung hat beschlossen, die Flotte zu vergrößern. Zu diesem Zwecke werden zwei Marineoffiziere beauftragt werden, italienische Werften zu besichtigen. Es ist wahrscheinlich, daß zwei englische Panzerschiffe, welche zum Preise von je 46 Millionen angeboten worden sind, von der Türkei übernommen werden.

Rom, 27. August. In der vergangenen Nacht sind in Siena und anderen Drischäften neue Erdstöße verspürt worden. Lorenzo ist vollständig zerstört worden, ebenso das Schloß Sarteano. Der Präfekt von Florenz entsandte Unterhülfungsgelehrte, sowie 300 Zelte nach den von dem Erdbeben betroffenen Drischäften.

Athen, 27. August. Es gilt hier als feststehend, daß der Zar vor seinem italienischen Besuch nach Athen kommt und eine Begegnung mit König Georg haben wird.

Konstantinopel, 27. August. Die Neuordnung der Offiziersränge scheint einen Niefensandal hervorgerufen zu haben. Der Brigadegeneral Schucht Pascha weigert sich entschieden, die Degradation zum Obersten anzunehmen, indem er auf die jüngere Dienstzeit des Generalstabschefen hinweist. Ähnlich verhält sich der zum Obersten degradierte Kriegeminister. Auch von der Goltz unterliegt, falls er zurückkehrt der Degradation zum Oberleutnant, was deutschseits als eine Unmöglichkeit bezeichnet wird.

London, 27. August. Zu dem Silberbergwerk von Maschua in W. J. ereignete sich ein schreckliches Unglück. Aus noch nicht aufgeklärter Ursache stürzte der mit Bergarbeitern dicht besetzte Fahrstuhl in die Tiefe. 15 Tote konnten bereits zu Tage gefördert werden, 30 Arbeiter liegen noch auf dem Grunde des Schachtes. Sie sind wenn nicht tot, so doch schwer verletzt. Die Rettungsarbeiten sind mit Schwierigkeiten verknüpft. Die Bergung der Verunglückten wird einige Tage in Anspruch nehmen.

London, 27. August. Zwischen dem Verband der Schiffsleute auf der Themse und den Reedern ist ein Konflikt

in der Frage der Arbeitszeit der Lehrlinge ausgebrochen. Heute soll in der Frage des Ausstandes entschieden werden. Da der Verband mit den übrigen Organisationen enge Fühlung hält, ist ein allgemeiner Ausstand der Hafenarbeiter zu befürchten.

London, 27. August. In hiesigen diplomatischen Kreisen geht das Gerücht, daß König Georg von Griechenland dem Thron entsagen wolle. Das Gerücht stammt aus Konstantinopel und ist mit Vorsicht aufzunehmen.

New York, 27. August. Wie aus Caracas gemeldet wird, trat der Orvoko mit verheerender Gewalt an der Ufer 8 Dörfer mit 500 Häusern wurden von den Fluten fortgeschwemmt. 3000 Menschen sind obdachlos.

Nürnberg, 27. August. „Z. III“ ist infolge eines erlittenen Propellerbruches in der Nähe von Nürnberg, nämlich bei Döheim, niedergegangen, wo an Ort und Stelle eine Reparatur vorgenommen wird. Um 2 Uhr sollte der Ballon wieder aufsteigen. Es soll aber nochmals in Nürnberg eine Zwischenlandung vorgenommen werden.

Kirchliche Nachrichten.

Am 12. Sonntag nach Trinitatis.

Waldenburg. Vorm. 1/10 Uhr predigt Herr Oberpfarrer Harlek über Mark. 7, 31-37. Nachm. 1/2 Uhr Betstunde. Vorgenamt: Herr P. Walter.

Schwaben. Vormittag 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Altstadtwaldenburg. Predigtgottesdienst 10 Uhr.

Niederwintel. Predigtgottesdienst 1/8 Uhr.

Oberwintel. Früh 1/8 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

Grumbach. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

Gallenberg mit Reichenbach. Vorm. 1/9 Uhr Beichte. Anmeldung vorher in der Sakristei.

Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Feier des heiligen Abendmahls.

Langenschürsdorf. Vormittag 1/9 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt und Feier des heil. Abendmahls. Abends 5 Uhr Missionsstunde.

Schlagwitz. Nachm. 2 Uhr Erntedankfestgottesdienst.

Franken. Früh 7 Uhr Predigtgottesdienst.

Wollenburg. Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. (Herr P. Zuckerswerdt-Schadach)

Ziegelheim. Vorm. 9 Uhr Segensgottesdienst.

**Schwedische Zündhölzer,
Jupiter-Gasfenchölzer**
wieder eingetroffen bei **Vald. Tegner.**

**Joh. Fischers Nachfolg.
A. Höfler,**

Waldenburg am Markt
bringt sein reichhaltiges Lager **eleganter Herren-, Burschen- und Knabenanzüge** in empfehlende Erinnerung.

Zirkel Tausend Stück **Hosen** in jeder Preislage am Lager. **Anfertigung nach Maß** unter Garantie tadelloser Sitzes.

Feiner empfehle **Bettwäsche, Leibwäsche, Vorhemden, Kragen, Manschetten, Krawatten, fertige Hemden, Schürzen, Socken, Strümpfe, Unterhosen, Wolljaden, Hosenträger, Wollgarne** u. v. m., sowie alle zur **Damenschneiderei** bedürftigen Artikel und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung. **D. D.**

Inhalationsapparate
Dampf-Duschen
Wärmflaschen von Gummi
Leibwärmflaschen
Bruchbänder — Leibbinden
Wärmebinden
empfehlen mit grauen Rabattmarken
Anna verw. Mehlhorn, Glauchau.

Drei Stück zurückgesetzt
Kinderwagen
verkauft unterm Einkaufspreis mit und ohne Gummirad
**Fr. Göke, Korbbwarengeschäft,
Glauchau, Brüderstr. 10.**

Verdruss
bereiten alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: Mitesser, Gesichtspickeln, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blütchen zc. Daher gebrauchen Sie nur die echte
Carbol-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Baderbeul mit Schutzmarke: Stedenpferd.
à St. 50 Pf. bei: Max Roth, Harald Meyer.

Kopfläuse!
beseitigt über Nacht unfehlbar
„Diskret“ a St. 50 Pf.
i. d. Drogerien **Max Roth, Harald Meyer.**

Neu eingem. Preiselbeeren
empfiehlt **Baldwin Tegner.**

Wetterfeste Flaggenstoffe

vom Stück, auch fertig.
Ernst Vogel,
Inh.: **Franz Klostermann.**



Karpfen und Schleien
empfiehlt in schöner Ware
Emil Gessner.

Milchvieh-Verkauf.
Zeige hiermit an, daß ich **Sonntag, den 29. August**, wieder mit einem großen Transport frischer Röhre eintreffe.
Hochachtend **Bruno Voigt, Penig.**

Gasthof zur Weintraube.
Morgen Sonntag, den 29. d. M.
starkbesetzte Ballmusik.
Ergebnis ladet ein **Emil Ludwig.**

Morgen Sonntag zum Feuerwehrverbandstage von Nachm. 4 Uhr an
Schützenhaus. grosser öffentlicher Ball.
Hierbei empfiehlt frischen Kuchen und Kaffee, sowie Speisen und Getränke und ladet ergebenst ein **Carl Parkschfeld.**

**Langenleuba-Niederhain.
Kiezbauers Gasthof.**
Telefon Nr. 6.
Zur Feier des Geburtstags Seiner Hoheit des Herzogs Dienstag, den 31. August
Großes Extra-Militär-Konzert und Ball
von der Kapelle der Kaiser-Manen, Chemnitz, unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Weichbusch.
Konzert-Anfang 6 Uhr. Ball-Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.
Hierzu ladet mit der Bitte um recht zahlreichen Besuch freundlichst ein **Carl John.**

Gasthof Oberwiera.
Sonntag, den 29. August
Erntefest,
von Nachm. 1/4 Uhr an
BALL.
Hierzu empfehle frischen Kuchen, sowie ff. Speisen und Getränke und bitte um gütigen Besuch. **Arno Heisch.**

In früherer Sendung feinste Salat-Gurken, feinsten Blumenkohl, Holländer Rotkraut und Weißkraut, frische Pflaumen, frische Büdinge und Zitronen empfiehlt **D. Fischer.**

Alle Sorten Pferdebinden
vorrätig bei
**Anna verw. Mehlhorn,
Glauchau.**

Verkaufe 14 Stück **Bienenwölter** in 2, 3, 4 und Balgenwohnungen durch **Gustav Berger**, Vorsitzender im Bienenzüchterverein in Flemmingen Nr. 29 b. Langenleuba-Ndh. S.-A.

Tanzunterricht Garbisdorf S.-A.
Beginn und Anmeldung Donnerstag, den 2. September, wozu ergebenst einladet
Tanzlehrer **Schmid.**

Niederarnsdorf.
Sonntag, den 29. August, von Nachm. 5 Uhr an
ff. Roßbratwürste,
wozu freundlichst einladet
Arno Trättnet.

**Turnerschaft
Altstadt-Waldenburg.**
Heute Sonnabend punkt 9 Uhr
Versammlung.
Vorher von 8 Uhr ab
Turnrats-Sitzung.
Allseitiges Erscheinen erbitet
der **Vorsteher.**

Jugendverein Ziegelheim.
Heute Sonnabend, den 28. August, **Versammlung.**
Der **Vorstand.**
F. F.

Altstadt-Waldenburg.
Zu dem nächsten Sonntag in Waldenburg stattfindenden 27. **Verbandsstag** stellt die Kompanie zum **Sturmangriff** **Vormittags 10 Uhr am Spritzenhaus** in voller Ausrüstung, graue Uniform, dunkle Hose.
Nachmittags zum Feltzug 2 Uhr im **Gasthof zur Weintraube** in schwarzer ev. grauer Uniform, weißer Hose.
Allseitige Beteiligung erwartet
Das Kommando.

Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag
G. Kästner in Waldenburg.